

## Das Wichtigste.

\* Der Kaiser verlieh dem Kardinal Erzbischof von Hartmann in Köln das Eisenerz Kreuz am weißen Bande.

\* Die Erdbebenwarte Dohenheim teilt mit, daß am Sonnabend nachmittag tatsächlich in Süditalien ein schweres Erdbeben stattgefunden hat. Die italienische Zensur verhindert aber das Bekanntwerden des angerichteten Schadens.

\* Die neueste englische Verlustliste weist 181 Offiziere und 2547 Mann auf.

\* Die spanische Zeitung „Epoca“ meldet, daß die von dem Viererband in den Vereinigten Staaten gemachten Bestellungen den Betrag von 8 Milliarden Francs erreichen.

\* Die englischen Maßregeln gegen griechische Schiffe sind in den letzten Tagen bedeutend verschärft worden. Im Golf von Gubba werden alle Dampfer untersucht und nach Andros geführt.

\* Der bulgarische Minister Radoslawow erklärte, die bulgarische Regierung sei entschlossen, bis auf weiteres die gegenwärtige Politik loyaler Neutralität fortzusetzen.

\* Der Petersburger Korrespondent des Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, es scheint, daß Serbien zu einer eventuellen Abtretung Makedoniens an Bulgarien sich herbeilasse. — Wir werden ja sehen!

\* Infolge der neuen Intervention des Viererbandes an die Balkanstaaten fand am Freitag unter Vorsitz der serbischen Kronprinzen in Niksch ein Ministerrat statt. Man glaubt, daß die Stupschina demnächst einberufen wird.

\* Die Meldung, daß der griechische König den Wunsch geäußert habe, Venizelos zu sehen, wurde demontiert. Dagegen verlautet, daß der König sämtliche früheren Ministerpräsidenten vor der Eröffnung der Kammer zu Beratungen zu sich kommen lassen wird.

\* Den amerikanischen Schlachtschiffen „New Hampshire“ und „Louisiana“ ist Befehl worden, sofort nach Veracruz abzugehen, wo Unruhen gegen die Fremden befürchtet werden.

## Die Festung Lomza erobert!

Immer enger wird der Kampfraum, auf dem sich das russische Heer der Angreifer und Verfolger zu erwehren hat. Von Norden, Westen und Süden nähern sich brandende Sturmfronten die Armeen der Verbündeten; hier erzwingen sie unaufhaltsam in breiter Front ihren Weg, dort brechen sie unwiderstehlich durch die lebenden und durch die starren Hindernisse und Bollwerke hindurch, ihrem gemeinsamen Vernichtungsziele entgegen. Im Norden nähern sich die deutschen Armeen der Eisenbahnlinie Warschau-Wilna-St. Petersburg. Am Nemen wird Kauen, der nördlichste Stützpunkt, bereits aus nächster Nähe angegriffen; dicht an die Werke haben sich unsere Tapferen herangeputzt; auch Mita und Grodno werden nicht vergessen werden. Am Bobr schwankt die dumpfste Dflawek; nach russischer Meldung fiel bereits am 5. August ein Werk bei Sosna und Segsche in feste deutsche Hand, und am 19. d. ist auch Lomza, der Hauptstützpunkt der Narewbesetzung, genommen worden. Ueber Lomza aber und Segsche hinaus, die beiderseits die Narewlinie flankieren, sind die Armeen Scholtz und Galkwitz vorgedrungen. Sie haben die Straße Lomza-Ostrow-Wyszok hinter sich gelassen und standen am 8. August nur noch zehn bis zwanzig Kilometer von der genannten Eisenbahnstrecke entfernt! Der Fall Warschau und Zwangorods hat auch sehr rasch den Fall der ganzen Weichsellinie nach sich gezogen; auch Praga wurde genommen, sodaß russische Barbarei nicht mehr ihr Mäntchen kühlen kann an Polens Hauptstadt. Das große verschanzte Lager von Nowo-Georgewitsch im Weichsel-Narew-Winkel ist rings eingeschlossen worden, und die Armeen Prinz Leopold und Woytsch, sowie die 11. Armee weiterer Verbündeten stehen weit hinter der Weichsel. Die Armee Woytsch befindet sich bereits hinter der Straße Garwolin-Nul, mehr denn dreißig Kilometer jenseits des Stromes. Auch zwischen Weichsel und Bug haben die Armeen Josef Ferdinand und Madensien trotz aller Wälder, Seen und Sümpfe, trotz heftigen Widerstandes die Linie erreicht, die von der Weichsel hinter dem Knickbogen des Weichsel über Ostrow und Gansk bis zum Bug, hinter Uchnsk aebt. Nunmehr sind also noch die ersten Abschnitte der Eisenbahnstrecken Zwangorod-Lufow und Cholm-Brest-Litowsk gewonnen worden. Näher und näher wälzt sich das Verderben heran, und im Westen soll die neueste Offensive Fremds und Koffres erst nach vier bis sechs Wochen beginnen. Diese fragwürdige Fernhilfe dürfte zu spät kommen.

### Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 10. August 1915.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Komow wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Frontlinie herangeführt. Dabei machten wir wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. 4 Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals v. Scholtz durchbrachen gestern nachmittags die Frontlinie von Lomza, eroberten Fort 4 und nahmen heute bei Ta-

gesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Bojanow (westlich von Brok) bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 23 Offiziere, 10 100 zu Gefangenen gemacht. Westlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Rowo-Minsk gelangt.

#### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Woytsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelenow, sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensien. Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhuten auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Brok liegt 12 Kilometer südlich Ostrow.

#### Oberste Seeresleitung.

#### Der österreichische Generalstabesbericht.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: Die Verfolgung des aus dem Weichsellande weichen Gegners dauert an. Die Truppen des Generalis von Nowosel haben den Raum südöstlich Selschaw gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren Weichsel vorgedrungen Teile der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand an. Auch das Weichselufer bei Woz ist an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich in der Front bis zum Bug nahmen unsere Verbündeten eine Reihe von feindlichen Nachstellungen.

Am Bug und an der Stota-Lipa ist die Lage unverändert. Bei Tscherneliza auf dem Südufer des Dnepr benutzten sich innerösterreichische und kaiserkriegliche Seeres- und Landwehrregimenter einer brückenartigen Stellung, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind flüchtete über den Fluß und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene und 6 Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

#### Die Räumung Warschaus.

Amsterdam, 9. August. Nach einer Meldung des „Handelsblad“ aus London bringt die „Times“ eine Depesche des Korrespondenten der „Chicago Daily News“ beim russischen Heere über die Räumung Warschaus. Diese begann danach am 15. Juli. Die Polizei suchte jedes Haus auf, forderte auf, die Stadt zu verlassen und Frachtwagen zur Verfügung zu stellen. 350 000 Personen, unter ihnen das halbe Ghetto, zogen nach Osten. Ungefähr ebensoviel Bewohner aus der Umgebung kamen dafür in die Stadt. In Warschau selbst sind 10 000 Familien zugrunde gerichtet. Der Korrespondent kennt vier Fälle von Leuten, die in den letzten Monaten 200 000 Pfund besaßen, und jetzt bettelarm sind. Alles was an Metall in der Stadt war, wurde entweder nach Osten geschafft oder zerstört. Es ist sicher nicht mehr als eine Tonne Kupfer zurückgeblieben. Die schweren Bronseglocken der Kirchen wurden weggeführt. Seit dem 21. Juli waren alle Fahrzeuge über die Weichsel gebracht. 20 000 Fuhrwerke fuhren quer durch Rußland nach Moskau. Die Lebensmittel waren in den letzten Monaten ungefähr zehnmal teurer als sonst. Die Wasserleitung arbeitet nicht mehr, weil alle Maschinen nach Rußland gebracht wurden.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ veröffentlicht die „Times“ eine Meldung des Korrespondenten der „Chicago Daily News“, die von diesem am 1. August von Stockholm aus abgefaßt worden ist. Diese enthält noch folgende Einzelheiten über die Räumung von Warschau. Die Fabriken wurden kurzerhand ausgeräumt, die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach Osten zu verfrachten. Tag und Nacht hörte man die Explosionen von den Sprengungen der Fabrikeinrichtungen. Jedes Bruchstück der gesprengten Maschinen wurde mit der Bahn verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach Osten, und Soldaten waren damit beschäftigt, die kupfernen Telegraphendrähte herunterzuholen. Alles Kleingerät wurde nach Rußland gebracht, das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet, die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurden Feldverschützungen aufgeworfen. Den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf weiter als bis nach Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Die Leute haben in der letzten Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen können, die meisten Läden waren geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russenfreundlichen Polen angefertigt, um diese den Deutschen bei ihrem Einzuge zu geben. Infolgedessen sind viele russenfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines russenfreundlichen eine Kundgebung veranstalteten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 verwundete Soldaten sind zurückgelassen worden.

#### Erbeutete Schiffe auf der Weichsel.

Berlin, 10. August. Bei dem Borrücken unserer Truppen in Polen sind ihnen auch zahlreiche russische Weichseltschiffe in die Hände gefallen. Die Russen hatten die meisten Schiffe im Fluße versenkt. Doch gelang die Debung infolge des leichten Wassers verhältnismäßig schnell; viele Fahrzeuge konnten unserer Weichseltschiffahrt bereits gute Dienste leisten. Zu diesen erbeuteten Schiffen gehören auch die großen Weichselmotorjacht und Radschlepper „Madsur“, „Magnar“ und „Kollat“, die im Frieden zwischen Danzig und Warschau Tantschiffe schleppten.

#### Der Vormarsch auf Wilna.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Daily Express“ haben fünf deutsche Armeekorps einen Angriff auf Wilna unternommen, wo die Russen von drei Seiten umzingelt zu sein scheinen. Auch bei Komowa entwickelten sich blutige Gefechte.

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 10. August 1915. Westlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften, sich in den Besitz des Westteiles von Hooge zu setzen. Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerstörung des Viadukt westlich von Dammerkirch durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsaktion die Lärch südlich von Mansbach überbrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Vorkreuzer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Hessewaldes westlich von Verdun wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen. Am 9. August 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Cadzand (auf holländisch. Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze) Bomben.

Zwischen Bellinghen und Rheinweiler (südlich von Müllheim i. B.) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen. Bei Pfirt wich ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf Schweizer Gebiet aus.

#### Oberste Seeresleitung.

Die Befestigungen für Paris.

Genf, 9. August. Unter dem nachwirkenden Eindruck des Bombardements von Compiègne durch ein deutsches Schwergeschütz veranlaßt der französische Senat vom Kriegsminister Millerand eingehende Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Verteidigung der Pariser Außenwerke und die dort vorhandenen Bestände. Millerand wird seine gestern begonnenen als streng vertraulich bezeichneten Mitteilungen demnächst fortsetzen.

Eine Mahnung Frankreichs an England.

Genf, 9. August. Das Descaffeesche Organ „Echo de Paris“ beschwört England, das kaum in Umrissen vorhandene japanisch-russische Uebereinkommen zur Versorgung der russischen Armee mit Waffen aus den japanischen Arsenalen und Werkstätten kräftiger zu fördern als bisher. „Echo“ erinnert an Äußerungen der japanischen Botschafter, welche englische Zugeständnisse als Vorbedingung jeder japanischen Verpflichtung bezeichneten. „Echo“ bemerkt ausbrüchlich, daß von einer Intervention der japanischen Wehrmacht nicht die Rede sei.

#### Der Luftkrieg.

Unsere Marineflugschiffe gegen die englische Ostküste.

Berlin, 10. August. In der Nacht vom 9. zum 10. August führten unsere Marineflugschiffe Angriffe gegen besetzte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

#### Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes:

(ges.) Behndte.

Die Fliegerangriffe auf offene Städte. Berlin, 10. August. (Amtlich.) Gestern vormittag machten 6 bis 8 feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet; es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. In St. Ingbert 8 Tote und 2 Verwundete.

#### Die Luftkämpfe.

Zürich, 9. August. Der französische Aeroplan „E. 639“, der sich wahrscheinlich verirrt hat, geriet auf Schweizer Gebiet und landete infolge Benzinmangels bei Brit in der Nähe von Baberna. Die beiden Flieger wurden von den Schweizer Truppen festgenommen.